

selben Werke, welches wir späterhin noch als Vorlage des DH III. St. 2384a kennen lernen werden, schliesslich die augenfällige Verwandtschaft mit den übrigen Tauschurkunden (DD K II. St. 1900a, H III. St. 2384a, H IV. St. 2602) gleicher Herkunft.

14.

Das DH II. 359 für Kloster Prüm bildet in anderer Weise eine Ausnahme in der Reihe, insofern als es einer altüberlieferten, grossentheils gleichlautenden angeblichen Nachurkunde, dem DH II. 434, — Nachurkunde nämlich, wenn das Verhältnis in Wirklichkeit nicht das umgekehrte ist — als Vorlage gedient haben müsste.

Schon in der Vorbemerkung zu DH II. 359 ist auf die 'fast völlige' Uebereinstimmung mit dem Protokoll von DH II. 358 hingewiesen und dazu angedeutet worden, dass es aus D. 358 übernommen sein möchte, hier natürlich nur in dem Sinne, dass der Schreiber von D. 359 sich nach D. 358 gerichtet haben sollte. Thatsächlich besteht indessen eine noch nähere Beziehung zu dem Drucke dieses D. bei Hontheim¹.

Das Dictat des Contextes wird in der Vorbemerkung dem GE zugeschrieben (s. oben S. 683 N. 2), und das ist, wenn man es mit den DD. 417. 453. 454 vergleicht, gewiss nicht unbegründet. Zwar läge ja unser D. erheblich früher, als die ersten von GE erhaltenen Originale, und wiese gerade mit diesen ersten so gut wie keine Beziehungen auf, aber merkwürdigerweise entspricht auch nur dasjenige dem Dictate des GE, was nicht mit der angeblichen Nachurkunde DH II. 434 übereinstimmt. Mit anderen Worten, der Schreiber des DH II. 434 hätte der Vorurkunde gerade nur das entnommen, was nicht dem durch die oben genannten Diplome festzustellenden Dictat dieses Notars ent-

Nahgowe in comitatu Emmechonis comitis' kehrt in DH II. 419 wieder und findet sich gedruckt bei Joannis, SS. rer. Mog. II, 746 in einer Mainzer Erzbischofsurkunde von 1135. Die Orte Flonheim und Wendelsheim ('Haginhoven' scheint Phantasieprodukt zu sein und ist vielleicht aus 'Hegene' bei Lamey, Acta Pal. V, 152 gebildet) liegen nicht im Nahe-, sondern im Wormsgau, die anderen Orte wiederum nicht in der Wetterau, sondern im Nidgau (Wenck, Hess. Landesgesch. II, 513 N. h). 1) Hist. Trev. I, 353 n. 218 und zur Ergänzung n. 219 (DH II. 397): 'Signum domini Henrici Romanorum imp. (hier wie in der Intitulatio ist 'augusti' weggelassen) Guntherus cancellarius (das Uebrige verstümmelt, vgl. n. 219 'vice Erchenbaldi archicapellani recognovi'). Data XVI. calend. novemb., indict. XV, anno dominicae incarnationis MXVII, anno vero domini Henrici II. regnante XV, imperii autem III; actum Franconefort; feliciter amen'.